

# Liebe mit Hindernissen

## Fortsetzung von "Alter Feind, neuer Freund"

Von babs

### Kapitel 2: Ein Abend mit Überraschungen

Hi,

hier bin ich wieder mit dem 2ten Kapitel. Ich freu mich, dass euch das erste Kapitel so gefallen hat. Also viel Spaß, aber jetzt gehts weiter! Und für Inu Yasha geht das ganze gar nicht gut aus!

Aber mehr verrät ich nicht!

Viel Spaß mit dem neuen Kapitel!

Kapitel 2: Ein Abend mit Überraschungen

Wieder im Mittelalter:

Kaum wieder im Mittelalter angekommen, fragte Sesshoumaru: „Was hast du mit diesem Hojo zutun?“ „Nichts! Er hat mir immer Geschenke für irgendwelche erfundenen Krankheiten gemacht, die mein Großvater sich immer ausgedacht hat und er wollte sich immer mit mir verabreden, aber es hat meistens nicht geklappt! Du brauchst dir also keine Sorgen zu machen, ich will nicht von ihm!“, meinte Kagome. „Nachdem, bin ich ja beruhigt!“, meinte Sesshoumaru und hob das Mädchen hoch. Dann ließ er seine Wolke unter seinen Füßen erscheinen und flog gen Westen.

Bei Inu Yasha:

„Ich kann es echt nicht fassen!“, sagte Inu Yasha sauer. „Kannst du nicht einfach akzeptieren, dass Kagome Sesshoumaru liebt und sie ihn bald heiraten wird!“, meinte Sango. „Ich würde es auch verhindern wollen, dass die Frau, die ich liebe einen anderen heiraten würde.“, meinte Miroku. „Du würdest, wenn du es nicht schaffst dir andere Frau suchen!“, meinte Shippo. „Ja, da hast du Recht mein lieber Shippo ... aua ...!“, meinte Miroku mit schmerz verzerrtem Gesicht, nachdem Sango ihm eine deftige Beule verpasst hatte. „Ich wäre doch lieber bei Ryuya geblieben und nicht mit zurückgekommen, da hätte ich einige Probleme weniger und ich würde Kagome auch

öfter sehen und könnte mich mal nett mit ihr unterhalten!", gab Sango traurig von sich. „Ach, ich hau ab! Ich hab keinen Bock auf schlechte Laune!“, sagt Inu Yasha und verließ die Hütte, in der sie die Nacht verbringen wollten. „Das ist ja mal wieder typisch für Inu Yasha!“, maulte Shippo rum. „Shippo nicht aufregen, so ist Inu Yasha nun mal!“, meinte Sango geknickt.

Inu Yasha lief durch den Wald um seinen Kopf frei zu bekommen. \*(Inu Yasha) Warum musste sie nur meinem Bruder in die Arme laufen? Warum sich in ihn verlieben und sich mit ihm verloben?\* Er kam an einer Lichtung an, wo ein großer Baum stand, ähnlich dem Baum, an dem Inu Yasha selbst mal gebannt worden war. Dort entdeckte er eine junge Frau mit grünen Haaren, die auch mit einem Pfeil gebannt worden war. \*(Inu Yasha)Scheint ja in `ner ähnlichen Situation zu sein, wie ich vor einigen Monaten\* Mit einem Mal schlug die Frau ihre Augen auf und rief: „Hey du! Zieh mir den Pfeil raus!“ „Warum sollte ich, was hab ich davon?“, fragte Inu Yasha fordernd und immer noch auf Abstand. „Ich würde di deinen Herzenswunsche erfüllen!“, versprach sie. „Gut, ich werde es tun!“, mit diesen Worten kam er auf die Frau zu. Er zog an dem Pfeil mit aller Kraft und es dauerte nicht lange und der Pfeil löste sich in einem orangeleuchtenden Licht auf. „Ich danke dir für die Befreiung Inu Yasha!“ „Ja ja, schon gut! Mein Wunsch!“, forderte er, was er besser nicht hätte tun sollen. „Ach ja dein Wunsch! Den werde ich dir natürlich erfüllen!“, meinte die Frau. „Woher kennst du eigentlich meinen Namen?“, fragte Inu Yasha interessiert. „Gut Feen wissen alles!“ „Du bist keine Fee, sondern eine Youkai!“, stellte Inu Yasha fest. „Ganz Recht und nun zu deinem Wunsch, hier!“, sagte die Frau hinterhältig, raste auf Inu Yasha zu und stieß mit ihrer Hand durch seinen Bauch, da er nicht mehr rechtzeitig reagieren konnte. „AAAAAAAhhhhhhhh!“ „Man sollte seine Verwandten kennen und ihre Gesichte! Auch als schwächliches Halbblut um deinen Bruder zu zitieren!“, meinte die Frau, die offensichtlich wirklich eine Youkai war, lächelnd. „Was hast du mit Sesshoumaru zu schaffen! Ich kenn dich, aber trotzdem nicht!“, presste Inu Yasha hervor. „Nein, natürlich kennst du mich nicht, dafür warst du zu selten oder besser gesagt nie im Schloss deines Bruders. Schau Inu Yasha!“, nach diesen Worten wurden ihre vorher grünen Haare weiß. „So mein kleiner Hanyou! Nun werden wir noch etwas Spaß mit einander haben! Schließlich will ich ja wissen, wie es meinem Verlobten geht, das weißt du ja sicher?“, damit war die eindeutig zuletzt einseitige Unterhaltung beendet und die Youkaifrau zog den immer schwächer werdenden Inu Yasha zu sich, nahm ihn dann auf den Rücken und verschwand in der Dunkelheit.

Im Schloss des Westens:

Sesshoumaru landete gerade auf dem Platz eines Schlosses und Kagome, die Sesshoumaru am Brunnen auf seine Arme genommen hatte. Das Mädchen war bei der gut einstündigen Reise eingeschlafen und Sesshoumaru hatte soweit es ging sein Fell, weil er das ja auch zum fliegen brauch, um sie gelegt und seine Geliebte hatte sich zu seiner Freund, die er natürlich nie offen gezeigt hätte. Einige Diener kamen aus dem Schloss gerannt und warfen sich auf den Boden vor ihrem Herrn. Erst geschah nichts weiter, dann traten endlich der Hofmeister Inamoto und Jaken heraus, wobei Jaken lief und schon etliche Schweißperlen auf der Stirn hatte. Auch diese beiden verbeugten sich tief, aber nicht so wie die anderen Diener. Sesshoumaru nickte und Jaken brüllte los: "Los nehmt Sesshoumaru-sama das Zeug ab, was er trägt und das

Weib!" Sesshoumaru blickte Inamoto an, der verstand es und verpasste Jaken eine Kopfnuss. "Sag noch ein Wort oder ich werfe dich irgend welchen Dämonen vor und brüll nicht so, sonst wird sie wach!", meinte Sesshoumaru sauer und gewohnt eiskalt. Seine Untergebenen nickten. "Ich gebe hier immer noch die Befehle, Jaken!", setzte er nach und schaute ihn böse an, "Einer von euch nimmt mir sofort diese Taschen ab, aber ein bisschen plötzlich!" Zwei Diener kamen auf ihn zu und nahmen ihm die Taschen ab. Ein weiterer Diener kam auf ihn zu und wollte ihm das Mädchen abnehmen, aber er sagte: "Nein, das mach ich selbst! Ihr mit den Taschen, bringt sie in das Gemach meiner Verlobten! Wird' s bald!", schnauzte er die beiden Diener mit den Taschen an, sie sich so schnell sie konnten auf den Weg zu Kagome' s Gemach machten um dort die Taschen los zu werden. Sesshoumaru selbst ging mit Kagome in seinen Armen gefolgt von Jaken und Inamoto ins Schloss und hinter ihnen verschwanden auch die restlichen Diener. „Jaken, Inamoto gab es irgendwelche Zwischenfälle, wähen dich weg war?“, fragte der Lord tonlos. „nein, nichts Besonderes!“, meinte Jaken. „Bei mir auch nichts, was euch interessieren müsste!“, meinte der Hofmeister pflichtbewusst. „Was wäre, dass was mich nicht zu interessieren hat?“, fragte Sesshoumaru interessiert, aber kalt. „Eine Dienerin eurer Verlobten will ihr nicht mehr dienen, weil ...“, weiter kam er nicht, weil er von Sesshoumaru unterbrochen wurde. „ ... , weil sie ein Mensch ist! Nicht wahr?“ „Ja, das war der Grund!“, meinte Jaken schuldbewusst. „Lebt sie noch?“ „Ja natürlich, aber sie wollte auch nicht von Androhung des Todes weiter für Kagome-sama arbeiten. Sie sitzt jetzt im Kerker und wartet auf euer Urteil!“, berichtete Jaken. „Tötet sie und findet eine Zofe, die freiwillig für einen Menschen arbeitet, egal ob Youkai oder Mensch!“, gab Sesshoumaru weiter Anweisung und fügte hinzu, „Ich denke, dass wir jetzt fertig sind und ich nicht mehr gebraucht werde!“ „Ja Sesshoumaru-sama!“, sagten die beiden Begleiter und blieben kurz stehen, warten bis Sesshoumaru um die nächste Ecke gebogen war und verschwanden dann um ihre Aufgaben zu erledigen oder schlafen zu gehen.

Sesshoumaru steuerte geradewegs mit Kagome auf seine Gemächer zu, öffnete diese mit einem Fuß, trat in den dunklen und nicht beleuchteten Raum und schob die Tür mir einem Fuß wieder zu. Er ging direkt auf sein Futon zu und legte Kagome darauf dieses mit seinem Fell. Dann macht er eine kleine Lichtquelle in der Nähe des Bettes an und verschwand im angrenzenden Bad. Im Bad machte es sich noch einmal frisch und ging dann durch das kaum beleuchtete Zimmer zurück, wobei er sich von weitem vergewisserte, dass Kagome auch immer noch schlief und betrat das ebenfalls angrenzende Arbeitszimmer. Dort angekommen machte er die beiden großen Lampen an und setzte auf ein Sitzkissen und begann seinen Papierkram zu erledigen. Nach einiger Zeit hörte er wie die Tür vorsichtig auf geschoben wurde und jemand aus seinem Schlafzimmer herein kam. Er wusste natürlich, wer das war. Er hatte es an dem Geruch der Person erkannt.

Kagome wachte in etwas warmes und flauschiges gehüllt auf. Bei genauem hin sehen, bemerkte sie, dass Sesshoumaru' s Fell um ihren Körper gewickelt worden war. \*(Kagome) Er hat es schon wieder getan! Was ist das überhaupt für ein Zimmer? Hier war ich noch nie! Und in Sesshoumaru' s Zimmer auch nicht! Ist das vielleicht seins? Oh, da brennt Licht, mal schauen, wer da ist!\* Mit diesen Gedanken erhob sie sich und ging zu der entdeckten beleuchteten Tür (Ich denke, ihr kennt ja alle diese japanischen Papiertüren, oder?), die zu einem (logischerweise) erleuchtetem Raum führte. Sie öffnete diese und trat hindurch. Kaum war sie drin, da entdeckte sie ach schon ihren Verlobten, der wie wild am arbeiten war und so trat sie zu ihm.

„Sesshoumaru, warum bin ich nicht in meinem Zimmer, das ist ja ...“, doch weiter kam sie nicht, denn sie wurde von Sesshoumaru zu ihm runter gezogen und da drückte er ihr liebevoll einen Kuss auf ihre Lippen, den sie nur zu gern erwiderte, was er auch bemerkte. Doch dem Inu-Youkai war das nicht genug und versuchte mit seiner Zunge in ihren Mund einzudringen. Mit seiner Zunge strich er zart, aber fordernd über ihre Lippen und bat so um Einlass, den Kagome ihm nur zu gern gewährte. Nun fochten die beiden einen wilden Kampf, aber keiner wollte sich dem anderen geschlagen geben. Also griffen beide zu anderen Mitteln. Sesshoumaru versuchte durch ein noch näheres aneinander rücken und streicheln ihres Oberschenkels Kagome abzulenken, so dass sie verlor. Sie jedoch hatte ihre eigene Taktik und fing an seinen Nacken zu kraulen und mit der anderen freien Hand über seine Brust zu streichen. Doch bevor einer der beiden den Kampf für sich entscheiden konnte, hörten beide Schritte im Flur und innerhalb weniger Momente waren die beiden Verliebten getrennt und schauten gebannt auf die Tür, die zum Flur zeigte. Keine 5 Sekunden später wurde die Tür auf geschoben und ein strahlendes 10 jähriges Mädchen kam herein „Hallo Sesshoumaru-sama, Hi Kagome-chan! Wie lang seid ihr schon wieder hier!“, fragte Rin neugierig. „Vielleicht ne dreiviertel Stunde. Ich dachte du schläfst, deswegen war ich noch nicht bei dir!“, meinte Sesshoumaru. „Ich bin grad erst aufgewacht!“ „Irgendwie seht ihr beiden aus, als ob ihr bei irgendwas ertappt worden wäht! Habt ihr aus der Küche Blaubeerkuchen geklaut?“, fragte Rin neugierig. Die ‚Ertappten‘ wechselten nur kurz Blicke und Kagome war etwas rot im Gesicht geworden, aber sagte zu Rin: „Nein, mein kleiner Engel! Wir haben keinen Kuchen aus der Küche geklaut! Komm ich bring die ins Bett!“ Mit diesen Worten schob sie Rin aus dem Zimmer und Richtung ihres. Dort erzählte die zukünftige Fürstin dem kleinen Mädchen noch ein Märchen aus ihrer Zeit, aber dabei schlief sie ein. Als Rin eingeschlafen war, ging sie zurück zu Sesshoumaru, aber sie fand ihn nicht mehr in seinem Arbeitszimmer. „Falls du mich suchst Kagome! Ich bin im Bad.“, hörte sie Sesshoumaru aus dem Bad rufen. So ging sie durch das Schlafzimmer zum Bad und war mehr als enttäuscht, als sie ihren Verlobten in einer hellblauen Hose da stehen sah. „Ist was?“, fragte dieser. „Nö, aber was soll ich anziehen?“, fragte Kagome. „Du ziehst das Oberteil davon an, das sollte lang genug sein!“, meinte Sesshoumaru und versuchte kühl zubleiben. Das Mädchen nickte und tat wie ihr geheißen. So begab sie sich hinter die Trennwand, die in einer Ecke des Bads stand und zog ihre Neuzeitkleidung aus und den Hakama an, diesen band sie mit einem Gürtel zusammen, den Sesshoumaru ihr rein gerecht hatte, als sie gefragt hatte, dann trat sie hervor. Es sah etwas komisch aus da ihr das Teil eindeutig zu groß war. An den Beinen hatte es ja die richtig Länge, aber an den Armen und ihrem Rumpf war es jedoch eindeutig zu lang und weit. Sesshoumaru kam auf das Mädchen zu und richtete es noch ein letztes Mal, als Kagome fragte: „Warum muss ich eigentlich das tragen, ich hätte mich doch auch bei mir umziehen können. Ich gehe doch gleich sowieso rüber zum schlafen!“ „Nein, da du heute bei mir schlafen wirst!“, meinte Sesshoumaru ohne ein Widerwort erwartet hätte, aber das kam natürlich. „Ich will vielleicht noch gar nicht mit dir schlafen!“, meinte Kagome trotzig. „Habe ich behauptet, dass ich mit dir schlafen will?“ „...“ „Nein, hab ich auch nicht! Ich sagte bei mir!“ Kagome nickte und folgte ihm aus dem Bad ins Zimmer. Der Daiyoukai begab sich sofort zu dem Futon und legte sich hin. Kagome krabbelte nun auch unter die Decke und kuschelte sich an die Brust ihres Geliebten. Der gab ihr einen Kuss auf die Stirn und sagte: „Gute Nacht Kagome, schlaf schön!“ „Du auch Schatz, träum was schönes!“, da musste er lächeln und schloss sie jetzt in seine Arme. Es dauerte nicht lange und beide waren eingeschlafen, auch wenn es bei Sesshoumaru ein paar

Minuten länger dauerte als bei Kagome. So aneinander gekuschelt schliefen sie die Nacht durch, bis zum Morgen ... (to be continued in chapter 4)

Nicht wundern! Es geht erst im 4 Kapitel weiter, weil das nächste Kapitel einen großen Rückblick enthält!

Wer mir einen Kommie hinterlässt, bekommt eine ENS von mir wenn ich sehe, dass das neue Kapitel on ist.

eure

babsy